581 **Herbstzauber.**

Ich spür ihn, kann ihn schon fast riechen.

Ich seh` ihn über die Wiesen kriechen,

den feuchten, nassen, schlabberigen Flegel.

Erraten, Ihr wisst ich mein den Nebel.

Wie Schaum fliesst diese weisse Decke

vom Waldrand her in jede Ecke.

Sie dringt bis in die letzten Ritzen,

und bleibt beharrlich daselbst sitzen.

Wo ist die Sonne, wo der Himmel?

Die Wiesen sind bedeckt mit Schimmel,

der auch vom Waldrand tropft und tropft,

mir sanft auf meine Mütze klopft.

Vom Baum da schwebt ein grosses Blatt,

das seinen Dienst beendet hat

ganz ruhig wippend auf die Erde,

damit es dort zu Humus werde.

Was nützen Handschuh, Jacke, Mütze?

Selbst in die Schuh` drängt diese Grütze.

Du saugst den weissen, nassen Schaum

in die Nase und denkst kaum,

dass hinter dieser feuchten Watte

es kürzlich eine Sonne hatte.

Wo ist sie jetzt? Ach welche Schande,

bald drängt der Winter in die Lande.

Was nützen Trauer, Missbehagen?

Was bringt denn Jammern, Fluchen, Klagen?

Die Natur hat, denk daran,

im Sommer ihren Job getan.

Hat uns mit Früchten überrascht,

von denen jeder jetzt noch nascht.

Drum macht sie was ich täglich tu:

sie legt sich auch einmal zur Ruh.

Ich kann den Jahreslauf nicht ändern.

Drum freu ich mich an Waldesrändern

über die bunte Farbenpracht,

die den Wald zum Märchen macht.

Wenn auch der Zauber bald vorbei,

so bin ich doch jetzt mit dabei,

bevor der Wind langsam und leise,

die Blätter mit nimmt auf die Reise.

Die Äcker leer, die Büsche kahl,

nur Raben suchen allemal

im nahen Feld noch einen Wurm.

Am Horizont da naht ein Sturm,

der in den Bäumen letztes Laub

zermalmt zu Fetzen und den Staub

im Wirbel gegen den Himmel jagt.

Der Winter hat sich angesagt!

Ein letztes Mal noch gibt`s zum Schluss

des Jahres einen Höchstgenuss.

Es geht zum Rebberg hier in Kloten

zur Traubenernte für den Roten.

Dies Jahr, für Trauben war es toll,

die Stöcke hängen übervoll.

Und wie`s die Winzer sich erträumen,

wird bald im Fass der Sauser schäumen.

Drum Herbst, dein Werk ist nun getan.

Bald kommt der Winter bei uns an.

Die Natur legt sich zur Ruh

und macht die bunten Augen zu!